

Steil-Pass:

Kürzlich hat der neue österreichische Bundeskanzler Kurz angekündigt, dass seine Regierung allen „deutschstämmigen“ Südtirolern den österreichischen Pass anbieten werde, weil ja das Südtirol früher bekanntlich einmal zu Österreich gehört hat. Da ein grosser Teil der heutigen Schweiz früher einst ebenso zum Habsburger-Imperium gehörte (das Fricktal sogar noch bis 1798), ist zu erwarten, dass der neue Bundeskanzler unseres östlichen Nachbarlandes uns über kurz oder lang ebenfalls mit dem „Ötzipass“ zwangsbeglücken wird. Vermutlich wird sich dieses Sonderangebot jedoch eher nur auf den Kanton Aargau beschränken, weil sich im Aargau bekanntlich das österreichische Urheiligtum, die Habsburg, befindet. Es könnte aber auch sein, dass zahlreiche Aargauer im Zuge dieser Vergangenheitsbeschwörungen unvermittelt von Grössenphantasien ergriffen werden, und ihrerseits allen Österreichern die grossaargauische Staatsbürgerschaft andrehen wollen. Die SVP –Aargau wird ihre Parole „mehr Schweiz“ unter dem Titel „mehr Aargau“ auf das geopolitische Fusionsprojekt „Aargaustria“ umdeuten, auf ein Projekt mit einem vielversprechenden Ausweitungspotential auf weitere ehemals habsburgische Reichsgebiete, wie Ungarn, Slowakei, Süd-Polen (Südpol?) Kroatien, etc., die heute mehrheitlich nach einem stramm „austoritären“ Rechtsrutschwalzer tanzen. Und wenn es hochkommt, wird der Grossaargau nicht nur auf Austria ausstrahlen, sondern bis nach Australien und Aargautinien. Das werden sich dann aber die übrigen Eidgenossen, vor allem die Zürcher, auf keinen Fall gefallen lassen: Wofür haben wir denn seinerzeit auf dem Rütli geschworen? Wofür hat der Tell den Gessler in der hohlen Gasse vom Pferd heruntergepeilt? Wofür haben wir die Habsburger aus der Habsburg vertrieben? Und nun sollen wir uns als stolze Berner, Zürcher und Luzerner plötzlich von den Aargauern herumkommandieren lassen, ausgerechnet von

jenen Agglogauern, die wir ja früher selber herumkommandiert haben?

Doch was die „Ötzigauer“ betrifft, so geht es einigen von ihnen keineswegs um die Rückkehr zur alten Herrschaft, sondern vielmehr um die Rückkehr zur alten Burschenschaft. Das Land soll zu einem waschechten Burschenstaat werden, der zu Ehren des strachialen Oberburschmeisters bald einmal in „Östrach“ umbenannt wird. Besonders burschikos ist dabei, dass die schlagenden Burschenschaften überwiegend eine nationalteutonische Schlagseite aufweisen, weshalb die arglosen Grossaargauer Gefahr laufen, unter dem Gegröhle von flotten Saufliedern aus Udo Landbauers Burschenliederbuch mental stracks heim ins „Reich“ eskortiert zu werden. Zumindest ist jeder Pass, der im ethnischen Vergangenheitsrausch über die Grenzen hinweg verteilt wird, ein Steilpass, ein Steilpass für allerlei „nationallharte“ Burschen und, wie nun nach den Wahlen in Italien zu befürchten ist, auch für stramme Burscholinis.

Ch.B. 9.3.2018